



Militarischer Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen im Inlande monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Großkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reudenberg Zweigstelle Wildbad. - Druckerei: Enzthalbahn & Co., Wildbad; Wetzheimer Gewerbetreibende Wildbad. - Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Regel Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Velterteilung notwendig wird, fällt jede Rechtsgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88, Telefon 479. - Wohnung: Haus Volkmer.

Nummer 205

Februar 479

Donnerstag den 3. September 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Für die 40-Arbeitsstunden-Woche

Frankfurt a. M., 2. September. Auf dem Kongress der Freien Gewerkschaften ging Professor Lederer - Heidelberg u. a. auf die Frage der 40-Stunden-Woche ein. Heute sei eine Verkürzung der Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich zwar beachtenswert, aber nicht durchführbar. Es sei ein Ausdruck der Volksgemeinschaft, wenn die Arbeiterschaft ein wesentliches Opfer bringe, durch das die Zahl der Arbeiter bei gleichbleibender Arbeitsmenge vermehrt werde. Er könne nicht verstehen, warum die Regierung seit Wochen dieser Frage zwar nicht ablehnend, aber mit Gleichgültigkeit gegenüberstehe. Wenn die Arbeiterschaft bereit sei, mit der 40-Stunden-Woche Opfer auf sich zu nehmen, warum führe die Reichsregierung eine solche Maßnahme nicht von heute auf morgen ein? Die Rentabilität der Betriebe sei bei der neuen Arbeitszeit nicht in Frage gestellt.

In einer Entscheidung wurde die dringende Notwendigkeit betont, durch eine planmäßige Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit zu verringern. Der Kongress beauftragt den Bundesvorstand, die Forderung nach der öffentlichen allgemeinen 40-Stunden-Woche weiterhin mit größter Entschiedenheit zu vertreten.

In einer weiteren Entscheidung wurden durchgreifende Maßnahmen zur Beseitigung der Auswüchse des Doppelverdieners und Schwarzarbeiterwesens gefordert.

Beschlüsse der Volksdienstfraktion

In der Sitzung der Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes am 27. und 28. August wurden die Fragen der Reparationen, der Arbeitszeitverkürzung, der Notverordnungen, der Pensionskürzung und andere innen- und außenpolitische Fragen eingehend durchberaten. Die Abgeordneten Sempfer, Bausch und Rippel hatten Gelegenheit, dem Reichskanzler die Forderungen der Fraktion mitzuteilen und ein Stimmungsbild über die Einstellung der Volksdienstfreunde im Lande zu geben. Sie gewannen die Überzeugung, daß die Regierung in den nächsten Wochen im Sinn der von ihnen vorgetragenen Auffassungen handeln werde. Die Reichsregierung wird bei den Sachverständigenberatungen für das Bankgewerbe und die Bankenaufsicht Vertreter der Sparkassen hinzuziehen. Die Verhandlungen führten zu der folgenden einmütigen Stellungnahme: Die Volksdienstfraktion hält eine Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen sowie eine Einschränkung des Doppelverdienertums für unerlässlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. August 1931 eingeleitete Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gemischtwirtschaftlichen Betriebe an die Gehälter der Reichsbeamten rücksichtslos durchgeführt wird. Der Kampf gegen unberechtigte Preisbindungen durch Kartelle und Konzernierungen, ferner die Reform des Aktienrechts und die Senkung der Mieten müssen energisch gefordert werden. Auch die Verjüngung der minderbemittelten Bevölkerung in den Industriegebieten mit dem nötigsten Lebensbedarf, insbesondere mit frachtfrei zu befördernden Winterkartoffeln ist schleunigst sicherzustellen. Die Forderungen des Volksdienstes auf Beseitigung der schlimmsten sozialen Härten der Notverordnung vom 5. Juni 1931 sind dem Kanzler mündlich vorgetragen worden und werden dem Reichsministerium schriftlich übermittelt.

Die Einigung zwischen Italien und dem Vatikan

Rom, 2. Sept. Im Lauf der Besprechungen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung über Auflösung der Jugendvereinigung der katholischen Aktion und die Tätigkeit der katholischen Aktion wurde folgende Vereinbarung getroffen: Die katholische Aktion wird als reine Diözesan-Angelegenheit behandelt, die unmittelbar den Bischöfen unterstellt ist. Durch die Bischöfe erfolgt auch die Bestellung der kirchlichen und weltlichen Führer. Als Führer sind Personen, die der Opposition gegen den Faschismus angehören, ungeeignet. Die katholische Aktion darf sich nicht mit Politik beschäftigen. In ihren äußeren Formen enthält sie sich insoweit als aller Dinge, die überkommenermaßen für politische Parteien charakteristisch sind. Als Fahne der Lokalverbände der Aktion dient die italienische Nationalfahne. Zum Programm des Verbands gehört nicht die Bildung von Berufsverbänden und Gewerkschaften. Sie beschäftigt sich insoweit als nicht mit gewerkschaftlichen Fragen und Zielen. Soweit innerhalb des Verbands Zusammenschlüsse nach Berufsgruppen zur Zeit bestehen, gelten sie als ausschließlich zur Befolgung geistiger und religiöser Ziele gebildet und verpflichtet.

Tagespiegel

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte am Mittwoch einer Abordnung des Deutschen Beamtenbunds, die Reichsregierung habe die Anregungen zu weiteren Gehaltskürzungen nicht übernommen, sondern sie durch Notverordnung den Ländern und Gemeinden zugewiesen. Der Vorschlag, die Pensionen von 80 auf 75 v. H. herabzusetzen und die Auf-rückungsfrist bei den Alterszulagen von zwei auf drei Jahre zu verlängern, werde gegenwärtig im Reichsfinanzministerium geprüft.

Die Bundesführer des Stahlhelm, Selbe und Dürstberg, sowie der Landesführer für Baden und Württemberg, v. Neufville, haben telegraphisch beim Reichspräsidenten v. Hindenburg um eine Interdiction nachgesucht, um gegen das badische Verbot der Stahlhelmtagung Beschwerde zu führen. So mußte die Erinnerungsfest für die Gefallenen und eine Fahnenweihe auf das neutrale Gewässer des Bodensees verlegt werden. Außenminister Curtius soll vor seiner Abreise nach Genf in volksparteilichen Kreisen Bedenken gegen die Stahlhelmtagung in Konstanz geäußert haben, da die Tagung in allzu großer Nähe von Genf geplant sei.

Infolge der Meinungsverschiedenheiten der nationalsozialistischen braunschweigischen Landtagsfraktion sind der bisherige Fraktionsführer Abg. Groh und der frühere Minister Dr. Franzen aus der Partei ausgestiegen. Der Gaufrührer Ruff erklärte im Gegensatz zu Groh, da die Gründe, die Franzen zum Rücktritt vom Ministerium bestimmten, nach der letzten Notverordnung nicht mehr bestehen, sei den übrigen bürgerlichen Parteien erklärt worden, daß die NSDAP. in Braunschweig den zweiten Minister wieder stellen wolle.

Im Völkerbundssekretariat fand am Mittwoch eine mehrstündige Aussprache über die Zollgemeinschaft statt, ohne daß man zu einem endgültigen Ergebnis kam. Von französischer Seite nahmen Poncelet und Massial, von deutscher Seite Curtius und Gauß, von österreichischer Schöller teil. Die Fühlungnahme wird fortgesetzt.

In Budapest wurde am 2. September der erste internationale Kongress für Zahnheilkunde eröffnet. Dr. Morav von der Universität Kolofa überbrachte drei Ehrendoktor-diplome seiner Hochschule für den ungarischen Professor Szabo und die Italiener Cavian-Bologna und Perna-Rom.

Der konservative „Daily Telegraph“ schreibt, mit der Einschränkung der Nationalregierung werden die Seitensprünge der britischen Außenpolitik, wie sie Henderson geliebt habe, aufhören. Internationale Konferenzen, besonders über Reparationen, Kriegsschulden usw. werden in diesem Jahr für England nicht mehr in Frage kommen.

Ich ferner, daran mitzuarbeiten, daß die legale Wewertung, der sie angehören, in immer umfassenderem Maße den Prinzipien der Zusammenarbeit der Klassen und den vom Staat geforderten sozialen und nationalen Zielen gerecht wird. Die der katholischen Aktion angehörenden Jugendverbände dürfen Plakate und Abzeichen führen, die genau den von der Aktion zu verfolgenden religiösen Zielen entsprechen. Als Fahne ist keine andere Fahne zugelassen als die Nationalflagge mit Ausnahme von Professions-fahnen. Die Lokalverbände enthalten sich aller sportlichen und der Körperausbildung gewidmeten Tätigkeit und beschränken sich auf Zusammenkünfte, die den Charakter der Erholung und Erziehung auf der Grundlage der Religion zu tragen haben.

Die französische Expreßung in Wien

Der Erfolg, den die französischen „Wirtschafts-Unterhändler“ in Ungarn errungen haben, hat die französische Diplomatie besonders lähn gemacht. Der felsenfeste Graf Bethlen, der der französischen Politik schon längst ein Dorn im Auge war, mußte weichen und dem Windsahen-politiker Karolyi Platz machen. Frankreich hat dadurch, daß es dem ungarischen Weizen eine Zollvergünstigung von 24 franz. Franken (etwa 4 Mark) für den Doppelzentner - versprochen, die ungarische Politik in seine Reize eingefangen, was unter Bethlen, der nach Italien neigte, niemals möglich gewesen wäre. Ob Ungarn aus dem Abkommen großen Nutzen haben wird, erscheint mehr als fraglich, da Frankreich verhältnismäßig keinen großen Einfuhrbedarf von Auslandsweizen hat und überdies bekanntlich seit längerer Zeit große Anstrengungen macht, um sich von der Getreidezufuhr ganz unabhängig zu machen. Dazu kommt, daß Frankreich solche Köderverträge, wie es einen solchen soeben mit Ungarn abgeschlossen hat, aus den gleichen politischen Absichten heraus auch mit Rumänien und Südlawien, bis zu einem gewissen Maß auch mit Polen zu vereinbaren im Begriff ist. Auf den einzelnen Staat werden daher wohl keine besonders großen Freundschaftsaufträge aus Frankreich fallen und die Möglichkeit

oder Wahrscheinlichkeit liegt vor, daß es späterhin an Enttäuschungen nicht fehlen wird.

Aber gleichviel, die französische Politik des beherrschenden Geldsacks hat wieder einen beachtlichen Erfolg in Europa zu verzeichnen: Ungarn ist Italien und mittelbar Deutschland abspenstig gemacht und vorerst dem Eintretungerring eingefügt.

Nun geht es auf Oesterreich, Die Geldnot in Oesterreich ist groß, fast so groß wie in Deutschland. Welche Gelegenheit für das millionenstrohende Frankreich! Schon bei dem Zusammenbruch der Kreditanstalt begann Frankreich durch Lockungen und Drohungen in Wien zu arbeiten. Die Regierung Ender mußte weichen. Damals half auf Veranlassung Henderons die Bank von England mit einem Kreditkontext von 150 Millionen aus und machte damit das französische Ultimatum an die österreichische Regierung hinfällig. Inzwischen ist aber England selbst durch seinen Haushaltsfehlbetrag von 2 1/2 Milliarden Mark in eine fürchterliche Geldlemme geraten und der Wiener Kredit mußte gefündigt werden. Oesterreich muß sich von neuem an den Völkerbund um Hilfe wenden, und von wem anders könnte sie kommen als von Frankreich oder mit von Frankreich? Ein französischer Rump wäre allenfalls zu haben, aber Oesterreich soll fürs erste unbedingt und freiwillig auf die Zollgemeinschaft mit Deutschland verzichten. Darauf wollte die österreichische Regierung und Schöber zuerst nicht anbeißen. Die Pariser Presse, voran der „Temps“, ließ ein Hagelwetter von Beschimpfungen, selbst persönlicher Art (Schöber), gegen Oesterreich los. Wertwürdigerweise wurden diese Angriffe von österreichischer Seite in sehr gemäßigter Form zurückgewiesen. Man könnte vielleicht daraus schließen, daß auch Oesterreich bereits müde zu werden beginnt.

Jedenfalls ist Frankreich entschlossen, die Notlage eines kleinen Staats bis aufs äußerste auszunutzen. Es begnügt sich nicht mehr damit, außenpolitische Zustände zu erzwingen, sondern greift nun auch in die innere Politik seines jeweiligen Opfers ein. Wie in Budapest Graf Bethlen und in Wien Ender befittigt wurde, so tritt man nun im Pariser „Temps“ mit der klar ausgesprochenen Forderung auf, daß Schöber zurückzutreten habe. Man wünscht in Paris keinen Minister des Neuhäuten in Wien, dessen Kurs in einer Richtung läuft, die in Paris nicht genehm ist. Diese Forderung wurde in Wien höflich, zu höflich abgelehnt. - Die Verständigung mit Frankreich ist so eine eigene Sache, d. h. sie ist für die betreffenden Staaten stets mit der Preisgabe der eigenen Selbständigkeit oder jedenfalls eines wesentlichen Teils derselben verknüpft.

Die Zollunion verschoben

Deutsch-Österreichischer Rückzug

Genf, 2. Sept. Das Gutachten des Internationalen Gerichtshofs im Haag wird am Samstag in Genf erwartet und sofort vom Völkerbundsrat in Beratung gezogen werden. Dr. Curtius und Dr. Schöber werden eine gemeinsame Erklärung abgeben, die, wie verlautet, dahin geht: Seit der Bekanntgabe des Wiener Protokolls vom 19. März 1931 über das deutsch-österreichische Zollgemeinschafts-Abkommen sei in Europa ein wirtschaftlicher Erdruß erfolgt; die wirtschaftliche und gesamt-politische Lage Europas habe sich derart verändert, daß der Zollvertrag zur Zeit nicht dringend und ein neuer Anfang notwendig sei. Wenn, wie zu hoffen, die Arbeiten des Europa-Studienauschusses erfolgreich würden, so würde die deutsch-österreichische Zollgemeinschaft, also eine auf zwei Ländern beschränkte Maßnahme, ohnehin weniger Bedeutung haben.

Diese Erklärung soll vorläufig noch keine endgültige Ber-zichterklärung darstellen. Die wirtschaftlichen Ver-hältnisse haben sich also stärker erwiesen als der Wille der österreichischen Regierung zum Abbruch der Zollgemein-schaft. Oesterreich und Deutschland haben sich der Gewalt des französischen Golds fügen müssen.

Neue Nachrichten

Notverordnungsänderung - oder Reichstags-einberufung?

Berlin, 2. Sept. Reichskanzler Brüning empfing gestern Abend die Abgeordneten Hilferding und Herx als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Die Abgeordneten verlangten, daß die Notverord-nung vom 5. Juni 1931 im Sinn der sozialdemokratischen Forderungen abgeändert werden. Sollte die Regierung sich dazu nicht entschließen, so werden die Sozialdemokraten am Freitag im Reichstagsrat für den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstags stimmen. Der Reichskanzler war von Anfang an entschieden gegen eine



Notverordnungänderung. Da er aber auch die Einberufung des Reichstags zu vermeiden wünscht, so stellte er ein Entgegenkommen in Aussicht. Darüber soll Ende dieser oder Anfang nächster Woche mit der Regierung weiter verhandelt werden. Die Sozialdemokraten wünschen, daß ihre Forderungen in das zu erwartende Winterprogramm der Reichsregierung hineingearbeitet werden. Das alles nimmt Zeit in Anspruch, so daß nicht damit zu rechnen ist, daß der Reichstag bereits am nächsten Freitag die Entscheidung über die Reichstagseinberufung treffen wird, jedoch soll die Frage womöglich vor der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion am Dienstag entschieden werden.

Ein Berliner Blatt berichtet, der Reichstanzler habe sich in der Unterredung für eine teilweise Unterstützung der Arbeiterlosen durch Lebensmittel ausgesprochen; er sei aber auf den lebhaften Widerspruch der sozialdemokratischen Unterhändler gestossen. Nach Bd. 3. ist diese Darstellung unzutreffend.

Die Besprechung wird am Samstag fortgesetzt.

### Anrufung des Staatsgerichtshofs

Berlin, 2. Sept. Die deutschnationale Landtagsfraktion wird, nachdem der Aeltestenrat des preussischen Landtags eine Zwischenberatung abgelehnt hat, den Staatsgerichtshof anrufen, damit dieser über die Verpflichtung des Landtagspräsidenten auf Einberufung des Landtags sein Urteil abgibt, wenn ein Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium oder einen Minister vorliegt, oder wenn die Zusammenberufung des Landtags von einem Fünftel der Zahl der Mitglieder gefordert wird. Die Behauptung der Regierungsparteien, der Präsident sei an die Zustimmung des Aeltestenrats gebunden, widerspreche dem klaren Wortlaut der Verfassung. Ein Mißtrauensantrag sei als „eingebracht“ anzusehen, sobald er von dem amtierenden Präsidenten unbeanstandet entgegengenommen ist.

### Hausdurchsuchungen

Berlin, 2. Sept. Nach dem Polizeibericht hat die Polizei heute früh in den Unterkunftsheimen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Fichtestraße (Steglitz), Kolonnenstraße (Schöneberg), Fregestraße (Friedenau), Breitestraße (Schmargendorf) und in der Großen Frankfurter Straße eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Belastendes Material wurde nicht gefunden.

Zu gleicher Zeit hat die Polizei in Fortsetzung der von ihr in den letzten Tagen vorgenommenen umfassenden Durchsuchungen in mehreren Wohnungen von Anhängern der Kommunistischen Partei Hausdurchsuchungen abgehalten. Dabei sind neun Gewehre, zwei Karabiner und mehrere hundert Stück einer verbotenen Druckschrift beschlagnahmt worden. Zwei Personen wurden festgenommen.

Die Hamburger Polizei hat das Gebäude der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ am Valentinstamp besetzt und eine scharfe Durchsuchung der Räume vorgenommen. Ein starkes Aufgebot von Beamten überwachte Eingänge und Ausgänge. Die Hausdurchsuchung dauerte mehrere Stunden.

### Vereinheitlichung des Prüfungswezens

Berlin, 2. Sept. Der preussische Kultusminister hat mit dem badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts vereinbart, daß das unter dem 20. Dezember 1929 zwischen Baden und Preußen getroffene Übereinkommen wegen der gegenseitigen Anerkennung der Prüfungsergebnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch auf das Fach Leibesübungen und körperliche Erziehung ausgedehnt wird.

### Die Arbeit in Genf

Genf, 2. Sept. Der sogenannte Koordinationensauschuß hat gestern seine Arbeiten beendet. Der Bericht wird nun ausgearbeitet, um dann den Regierungen zum Studium überwiesen zu werden. Der Ausschuß ist für Verzugsfälle, aber in beschränktem Maß und in der Hauptsache für Getreide. Die Bildung von Zollgemeinschaften erkennt der Bericht als ein Mittel zur Beseitigung der Wirtschaftsnöte in Europa an, er gibt also zu, daß der deutsch-österreichische Zollvertragsplan doch seine wirtschaftlich gute Seite hatte.

Bei der Besprechung des Kreditausschusses ergab sich, vor allem von französischer Seite, Widerstand dagegen, daß beim Völkerbund ein Studienauschuß für Anleihefragen eingerichtet werde. Frankreich befürchtet, es könnte ihm die Möglichkeit, bei Anleihefragen politische Ge-

richtspunkte geltend zu machen, entzogen werden, wenn Anleihefragen in Genf behandelt würden. Wenn dagegen ein Staat von sich aus sich an den Völkerbund um Vermittlung einer Anleihe wendet, so soll die Bearbeitung dieses Gesuchs auch weiterhin beim Finanzausschuß liegen.

Die Verhandlungen über die Zollgemeinschaft wurden am Mittwoch fortgesetzt. Dr. Schöber hat in dieser Angelegenheit eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Grandi und anschließend eine solche mit Dr. Curtius.

### Mac Donald behält sein Unterhausmandat

London, 2. Sept. Der Bezirksverband Seaham der Arbeiterpartei hatte Mac Donald aufgefordert, sein Unterhausmandat niederzulegen. Mac Donald antwortete heute in der Niederlegung könnte eine Flucht erblid werden. Er sehe in dem Pflichtgefühl, das ihn erfüllt, die bindende Verpflichtung, die großen Massen der britischen Arbeiterschaft weiterhin vor dem sie bedrohenden Unheil zu schützen. Er sei bereit, sein Mandat zu einem geeigneten Zeitpunkt in die Hände seiner Wähler zurückzulegen; seine Abdankung gedenke er aber nicht ohne weiteres vorzunehmen.

Das britische Kabinett hat heute die neuen Steuer- vorschläge geprüft, die den zweiten Teil des Sparprogramms der Regierung bilden. Wenn irgend möglich, soll das Parlament am 8. September versammelt sein.

### Der französische Besuch in Berlin

Paris, 2. Sept. Auf die Nachricht, daß Deutschland und Oesterreich ihr Zollgemeinschaftsabkommen zurückziehen wird halbamtlich angekündigt, daß Laval und Briand Ende September, voraussichtlich am 26. September, ihren Besuch in Berlin machen werden, wenn die Völkerbundsversammlung beendet ist. Briand, der erst zur Völkerbundsversammlung nach Genf kommt, wird übrigens schon vor Schluß der Versammlung nach Paris zurückkehren.

### Whitlock für Schuldenerleichterung

Paris, 2. Sept. Brand Whitlock, ehemals Gesandter der Vereinigten Staaten in Belgien, auch während der Besetzungszeit, erklärt im „New York Herald“: Die Streichung der Verbandsschulden und der Reparationen scheint unvermeidlich zu sein. Ein Beiseitegehen ist für die Vereinigten Staaten nicht mehr möglich, vielmehr ist es für sie eine wirtschaftliche und auch moralische Notwendigkeit geworden, Europa zu helfen.

### Polnisch!

Warschau, 2. Sept. Im ukrainischen Polen wurde kürzlich der polnische Abgeordnete Hulowka ermordet. Der durch seinen Deutschhass sich auszeichnende Krakauer „Illustrierte Kurier“ bringt es fertig, für den Nord das „deutsche Hirn“ verantwortlich zu machen. Diejenigen, die in ständiger Furcht sind, die ganze Welt im Blut zu erkaufen (nämlich die Deutschen), schrecken auch nicht zurück, wenn es sich um das Leben eines Menschen oder einiger Dutzende handle. Die ukrainische Militärorganisation, die den Nord ausführt, sei nur ein von einem andern — nämlich dem deutschen — Hirn und Willen geleitetes und gemietetes Werkzeug.

Jede Bemerkung würde den Eindruck des Ausbruchs dieses infernalischen polnischen Deutschhasses abschwächen.

### Wegen Spionage zum Tod verurteilt

Warschau, 2. Sept. Der polnische Leutnant Humniak ist in Brest-Litowsk vom Kriegsgericht wegen Spionage zum Tod verurteilt worden. Der Verurteilte war im Jahr 1926 und 1927 Leiter der Kanzlei des Mobilisierungsoffiziers im Warschauer Korpskommando gewesen. Sein Spionagefall steht im Zusammenhang mit der Spionage des Majors Denkowski, der, wie gemeldet, wegen hochverräterischer Beziehungen zum sowjetrussischen Militärattaché im Juli d. J. erschossen worden ist. Im Zusammenhang mit dieser Spionageaffäre ist noch ein pensionierter Hauptmann namens Rudnicki verhaftet worden.

### Württemberg

Stuttgart, 2. September.

25 Jahre im Dienst des Bäckergewerbes. Heute sind 125 Jahre verflossen, seit August Karina, Direktor über

Landeszentrale württ. Bäckergenossenschaften, seine Tätigkeit für das Bäckerhandwerk begann. Seine erste Aufgabe war, die redaktionelle und geschäftliche Leitung der Fachzeitung „Deutsche Bäcker- und Konditor-Zeitung“ zu übernehmen. Bald wurde er auch für das Warengeschäft mitverantwortlich. Mit Eifer und Gründlichkeit hatte er all die ihm zugewiesenen Aufgaben erfüllt. In kurzer Zeit hatte er die Landeszentrale württ. Bäckergenossenschaften in die Höhe gebracht. Aber wie in der eigenen Landeszentrale, so schätzte man seine Tätigkeit auch in den Organisationen der Nachbarländer, besonders in Baden und in der Pfalz, und die wertvollen Dienste, die er der Reichszentrale deutscher Bäckergenossenschaften geleistet hat, sind durch die Berufung als kaufmännischer Beirat zu dieser Körperschaft gekennzeichnet. Die besondere Aufgabe, die er sich gestellt hat, nämlich mit seinen Genossenschaften bei den Wirtschaftshandikaten und großen Handelsvereinigungen Geltung zu finden, läßt große Fortschritte erkennen.

Das Ende der Sommerzeiten. Ende September und Anfang Oktober werden jene Länder, in denen die Sommerzeit eingeführt ist, wieder zur Normalzeit zurückkehren. Die Umstellung der Uhren erfolgt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Nacht vom 26. auf 27. September, in den europäischen Staaten (Belgien, Frankreich, England und Holland) in der Nacht vom 3. auf 4. Oktober.

Kommt der Frühladenschluß am 24. Dezember? Im Vorjahr konnte das vom Reichstag mit überwiegender Mehrheit, jedoch reichlich spät, verabschiedete Gesetz über den Frühladenschluß am heiligen Abend nicht mehr wirksam werden. Der Reichsrat hatte gegen das Inkrafttreten des Gesetzes Einspruch erhoben und der Reichsregierung nahegelegt, die Frage der Arbeitsruhe am 24. Dezember erneut zu überarbeiten und danach rechtzeitig einen Referentenentwurf vorzulegen. Wie heute mitgeteilt wird, hat der deutschnationale Handlungsgehilfenverband das Reichsarbeitsministerium unter dem 20. August über den Fortgang der Arbeiten um Auskunft ersucht und gebeten, Vorseorge zu treffen, damit in diesem Jahr eine rechtzeitige gesetzliche Regelung sichergestellt wird.

Krankheitsstatistik. In der 34. Jahreswoche vom 16. bis 22. August 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 32 (tödlich —); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 10 (17); Scharlach 19 (—); Typhus 1 (—); Spinale Kinderlähmung 5 (—).

Vom Tage. Am Dienstag nachmittag beschimpfte in der Wagenburgstraße ein Betrunkener seinen Sohn auf größte Weise auf offener Straße. In seiner Erregung verletzte der junge Mann dem Vater einen Stoß, der ihn aus dem Gleichgewicht brachte, so daß er zu Boden stürzte. Er blieb schreiend liegen. Die Augenzeugen führten sein Geschrei zunächst auf seine Trunkenheit zurück, bis schließlich ein Fremder einen Arzt herbeiholte. Dieser stellte einen Beinbruch fest, der die Ueberführung des Mannes ins Krankenhaus notwendig machte.

Durch Einatmen von Gas verübte gestern Abend in einem Haus der unteren Backstraße eine 31 J. a. Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

In der Neckarstraße fand am Dienstag nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Personenkraftwagen statt. Hierbei wurde der 26 J. a. Kraftwagenfahrer und seine 28 J. a. Frau am Kopf erheblich verletzt, so daß sie in das Katharinenhospital aufgenommen werden mußten.

### Aus dem Lande

Ehlingen, 2. Sept. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist hier Kanzleirat Lederer im Alter von 74 Jahren gestorben. Er ist in Höflinswärl im Oberamt Schornberg geboren und ist nach dem Besuch der Oberrealschule in Ehlingen dort im Jahr 1873 in den Postdienst eingetreten. Er wurde 1922 zum Oberpostinspektor mit dem Titel Kanzleirat ernannt und 1928 in den Ruhestand versetzt, nachdem er noch kurz zuvor sein 50jähriges Dienstjubiläum hatte begehen können. Lederer hat einige Zeichnungen für württembergische Briefmarken entworfen. Er war ein bedeutender Bienenzüchter und hat Apparate für die Bienenzüchter (Alarmapparat, Beuten) erfunden, die heute noch im Gebrauch sind. Eines der ersten Telephone in Württemberg wurde von ihm in Mödmühl eingerichtet. Der Ehlinger Altertumsverein verliert in ihm eines seiner tätigsten Mitglieder. Er war es, der die verschiedenen alten Uhren in der Sammlung wieder zum Gehen und Schlagen brachte.

Kalen, 2. Sept. Bischofsbesuch. Anlässlich des Katholikentags in Rürdena weilte der Erzbischof von Salza

## Zumpe macht Karriere.

Eines Beschoogels lustige Geschichte von Fritz Körner. Radikal verboten.

Grade um diese Zeit erschien Dr. jur. Benno Koch bei der Frau Minister — er hoffte auch den Minister anzutreffen — und hielt um Utschi Hand an.

Die Frau Minister antwortete sehr liebenswürdig, daß sie mit ihrer Tochter sprechen wolle.

Sie begab sich zu Utschi, die an einer zierlichen Stiderei in ihrem Mädchenstübchen saß. Sie sah etwas traurig und müde aus.

„Utschi . . . der Doktor ist da!“

„Ja, Mama!“

„Er hat um deine Hand angehalten!“

Utschi seufzte. „Ja . . . dachte es mir, Mama!“

„Du kennst meinen und Pappas Standpunkt. Herr Koch ist ein Ehrenmann. Aber . . . die Entscheidung liegt bei dir. Wir wollen dich nicht drängen. Bist unsere Einzige.“

„Ich will schon, Mama!“

„Kind!“ sagte die Mutter bekümmert, „glücklich schaust du nicht aus.“

„Mama!“ bat Utschi und die Tränen stiegen ihr plötzlich in die Augen.

„Kind . . . was ist denn?“

„Da weinte das Mädchen auf.“

„Du liebst ihn nicht?“

Sie schüttelte stumm den Kopf.

„Dann werde ich seine Werbung zurückweisen?“

„Nein . . . Mama . . . einmal muß ich doch heiraten . . . und ich denk' an euch mit . . .!“

„An uns denke nicht, Utschi!“

„Doch, Mama! Und . . . den . . . den Richtigen . . . den triegt man ja doch nicht.“

„Liebst du einen anderen?“

Utschi schwieg. Weiter wollte Frau Margot fragen, da klingelte im Nebenzimmer das Telephon.

Der Minister war am Apparat.

„Richte dich heute nicht auf mich ein. Zwei dringende Sitzungen . . . diese Geschichte mit dem Hauptbahnhof. Du . . . was denkst du, Margot . . . es sind Gerüchte vorhanden, die . . . Koch mit in diese faule Spekulationsgeschichte hineinziehen. Wir müssen in Zukunft etwas vorsichtiger sein.“

Frau Margot schrak zusammen.

„Es ist gut!“ sagte sie nur, denn im Nebenzimmer saß Dr. Koch.

Sie legte den Hörer auf und begab sich ruhig und sicher wieder in den Salon zu dem Doktor.

„Lieber Doktor,“ sagte sie freundlich. „Ich habe mit Utschi gesprochen. Sie ist noch etwas verwirrt und überrascht. Ich habe sie darum nicht gedrängt, sondern bitte Sie, ihr einige Tage Bedenkzeit zu lassen.“

Die Liebenswürdigkeit der Ministerin ließ keine Zweifel in Dr. Koch aufkommen.

„Aber gewiß doch, gnädige Frau! Ich warte gern einige Tage. Ich liebe Ihr Fräulein Tochter aufrichtig.“

Damit verabschiedete er sich mit hochgeschwellten Gefühlen im Bulen.

Zumpe suchte seinen Bostfreund Krähwinkel auf, der in der Backtuba der Bäckerei Hefentloß — der Mann hieß tatsächlich so — wirkte.

Der Meister knurrte ja ein bißchen, daß ihm sein Gefelle plötzlich auf ein paar Minuten entführt wurde, aber Antons Humor glück alles wieder aus.

„Du, Krähwinkel! Kannst du deinen Bruder, der doch Chauffeur bei Koch ist, mal ranholen?“

„Du, der ist nicht mehr bei Koch!“

„Au Bade!“

„Ja . . . entlassen! Plötzlich entlassen! Der Koch ist doch ein verrücktes Huhn. Er wechselt sein Personal durchschnittlich jedes Jahr. Chauffeurs behält er nie länger als ein halbes Jahr. Das hat er übrigens gleich meinem Bruder gesagt. Aber wenn du Rudolf sprechen willst, denn geh zu mir nach Hause. Wir haben doch eine gemeinsame Bleibe. Dann kannst du mit ihm reden. In der Marzschallstraße 45.“

„Demacht, Edel! Ich überfalle ihn!“

Der Chauffeur begrüßte Anton, den er bereits kannte, herzlich.

„Wo bei Koch bist du raus?“

„Ja . . . na Gott sei Dank! Der Alte war schmierig . . . der Junge . . . na, der ging . . . aber meist fuhr der seinen Sportzweifiger alleine.“

Zumpe überlegte.

„Du, Rudolf . . . du weißt doch, wo das Jagdhaus in den Gollingerschen Wäldern liegt?“

„Aar . . . da habe ich so manchen Stadtrat mit hingefahren! Du, der alte Koch . . . der hats verstanden . . . ich glaube, der hat sie alle eingewickelt. Man hat manchmal so allerhand läuten gehört!“

(Fortsetzung folgt).

(Rumänien) dieser Lage in unserer Stadt. Er erzählte von der Salvatorerkirche von seiner großen Diözese und seinen vielen Schwaben, die ihre Sprache und ihr Volkstum so treu erhalten.

**Schönbühl** M. Münsingen, 2. Sept. Hohen Besuch bekam die katholische Pfarrgemeinde am letzten Sonntag. Erzbischof Ferdinand von Bulgarien kam im Auto von Mergentheim und wohnte dem Pfarrgottesdienst bei. Nach eingehender Besichtigung der Kirche unter Führung des Ortspfarrers fuhr er nach Bad Mergentheim zurück.

**Feldketten** M. Münsingen, 2. Sept. Wirtschaftsminister Dr. Maier besichtigt das Feldkettler Arbeitslager. Wirtschaftsminister Dr. Maier stattete gestern dem Arbeitslager Feldketten einen kurzen Besuch ab. Der Minister, in dessen Begleitung Landrat Dr. Eisesloh von Münsingen war, wurde von Oberregierungsrat Brändle vom Arbeitsamt Reutlingen auf den Arbeitsplatz geführt, auf dem die Lagerteilnehmer am Weiterbau der Straße schaffen.

**Reutlingen**, 2. Sept. Beide Beine abgefahren. Heute früh 4.40 Uhr ließ der 46 J. alte Fahrdienstleiter aus dem hiesigen Reichsbahnhof den ersten in Richtung Stuttgart fahrenden Zug ab und bemerkte dabei, daß sich die Luftdruckbremse an den Wagenrädern nicht löste. Er stieg auf einen Wagen, tätigte dort den nötigen Hebelgriff und sprang dann von dem inzwischen in Gana gekommenen Zug ab. Hierbei kam er so unglücklich zu Fall, daß er mit beiden Beinen unter die Räder des Zugs kam, so daß ihm diese unterhalb des Knies abgefahren wurden. Der Wärter des Stellwerks veranlaßte die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten in das Bezirkskrankenhaus.

Der Verunglückte ist der Obersekretär Reinhardt, der Vater von fünf erwachsenen Kindern ist. Es wurden ihm beide Beine oberhalb der Knöchel abgefahren. Ein Bein mußte oberhalb des Knies sofort abgenommen werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich und man rechnet stündlich mit seinem Ableben. Der pflichtgetreue Beamte erfreute sich nicht nur seitens seiner Kollegen und Vorgesetzten, sondern auch seitens des fahrenden Publikums durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen größter Wertschätzung.

**Tettnang**, 2. Sept. Brand. Dienstag nacht brach im Sägewerk Gebr. Locher im Maschinenhaus der Ristenfabrikation aus noch nicht bekannter Ursache Feuer aus, das nach einstündiger Bekämpfung unterdrückt werden konnte. Die Arbeiten im Werk erleiden keine Unterbrechung. Neben Löscharbeiten haben zwei Feuerwehrleute sich Verletzungen zugezogen. Durch den mutigen Einsatz ihres Lebens haben die Feuerwehrleute eine Explosion des Dampfessels verhindert. Der entstandene Schaden, besonders die Beschädigung der Maschinen, ist nicht unbedeutend.

**Dähingen** M. Böblingen, 2. Sept. Brand. Gestern nachmittag brach in dem Anwesen der Josef Klammer Witwe Feuer aus, das in den Futter- und Erntevorräten reiche Nahrung fand. Das Anwesen wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Als Brandursache wird Selbstentzündung angenommen. Das stattliche Anwesen, Wohnhaus und Scheuer, wurde vor etwa 25 Jahren erbaut.

**Ludwigsburg**, 2. Sept. Stadtbaurat Möhner 85 Jahre. Am Donnerstag begeht Stadtbaurat a. D. Julius Möhner bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag. Zahlreiche Werke im Hochbau und Tiefbau verdanken ihm ihre Entstehung.

**Bödingen**, M. Heilbronn, 2. Sept. Das Hochwasser fordert nachträglich sein Opfer. Im Alter von 57 Jahren ist der Besitzer der größten Säbnerfarm am hiesigen Plage, Gastwirt Hermann Höfer, gestorben. Der Entschlafene wurde bei der letzten Hochwasserkatastrophe in äußerster Not aus dem Ueberschwemmungsgebiet gerettet. Seine seelischen und körperlichen Kräfte waren leidend gebrochen und dies dürfte nun den Tod herbeigeführt haben.

**Roigheim** M. Neckarsulm, 2. Sept. Leichenfindung. Am Dienstag wurde hier eine unbekannte männliche Leiche gefunden, die sich wahrscheinlich nur wenige Tage im Wasser befunden hat.

**Oggenhausen** M. Heidenheim, 2. Sept. Tödlich verunglückt. Gestern abend befand sich ein hiesiger Tagelöhner mit seinem vierjährigen Sohne auf dem Heimweg von Steinheim, wo er mit dem Fuhrwerk seines Schwiegervaters Strohhohle hatte. An dem Berg bei der unteren Steinheimer Siegelhütte bremste der Führer sein Fuhrwerk ab und zog dabei an dem Weisseil, so daß die Pferde eine Rückwärtsbewegung machten. Dabei fiel der Knabe, der auf einem Pferd saß, herab und wurde tödlich überfahren.

**Ellwangen**, 2. Sept. Vom Tode überrascht. Als sich gestern vormittag der 60 Jahre alte Gärtnerbesitzer Alois Aucher nach einer kurzen Unterhaltung mit seinem Nachbarn zum Frühstück in die Küche begab, stürzte er plötzlich, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden. Aucher ist Witwer und Vater von sechs Kindern.

**Neckarhausen** M. Nürtingen, 2. Sept. Nach der diamantenen Hochzeit tödlich verunglückt. Frau Christiane Armbruster (alt Hirschwirtschekra) wurde gestern abend bei der regnerischen Dunkelheit, auf dem Heimweg vom Pfarrhaus begriffen, von einem Motorradfahrer angefahren. Heute nacht ist die alte Frau, die erst letzten Sonntag noch ihre diamantene Hochzeit feiern durfte, ihren Verletzungen erlegen. Der Name des Motorradfahrers, der rücksichtslos davonzufuhr, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

**Herrenalb** M. Neuenbürg, 2. Sept. Wassernot. An der Gartenmauer der Villa Vina hat der angeschwollene Gaisbach die Grundlagen unterpült und mehr als 12 Meter sind in die reißenden Fluten an ziemlich enger Stelle gestürzt. Es bildete sich ein kleiner Stausee, der seine Wasser bis in das Haus Laifner trug. Die Feuerwehr hatte eine Stunde harter Arbeit; einzelne Männer standen bis an die Schultern in den Fluten, um die schweren Steine zu entfernen. Wegen weiterer Einsturzgefahr mußte ein Teil der Mauer gestützt werden.

**Schönbühl** M. Kottweil, 2. Sept. Vorsicht beim Obstgenuß. Gestern starb hier nach kurzer Krankheit die 15jährige Amalie Schmidberger, Tochter des Gemeindevorstandes Paul Schmidberger. Vor einigen Tagen hatte sie Pfäumen gegessen und hierauf Kost getrunken. Sie bekam heftige Schmerzen, so daß ärztliche Hilfe genommen werden mußte; sie konnte aber trotzdem nicht mehr gerettet werden.

**Willingen**, 2. Sept. Eine Räuberbande unerschädlich gemacht. Schon wochenlang wurde die Bevölkerung durch zahlreiche Kellereinbrüche beunruhigt. Am Samstag gelang es nun, die Täter in Gestalt von

vier 20 bis 25 Jahre alten Hilfsarbeitern aus Willingen dingfest zu machen. Im ganzen kommen über 20 Kellereinbrüche in der Stadt und der Umgebung auf ihr Schuifkonto. Der Anführer war ein gewisser Leo Springmann. Er kampierte seit vier Wochen in einer Hütte, die er sich im Heilmosswalde, etwa 1 1/2 Stunden von der Stadt entfernt, errichtet hatte, und zwar tief in dichtem Gestrüpp. Daneben hatte er mit der Erstellung eines Unterstands begonnen. Die Materialien, abgesehen vom Holz, hatte er teils auf dem Schiefstand der Reichswehr, teils aus einem Gerätehaus des Turnvereins 1848 gestohlen. In der Hütte waren Federbetten und Decken, vor allem große Lebensmittelvorräte, auch Flaschen Sekt, Wein und die verschiedensten Vitale. Weiter war das nötige „Handwerkszeug“ vorhanden wie Dietriche, Säge, Spaten, Pickel und mehrere Dynamitpatronen. Ein Pritschenwagen war nötig, um alle die gestohlenen Waren abzutransportieren.

**Friedrichshafen**, 2. Sept. Ein führerloses Boot wurde am Sonntag im Ueberlinger See von Fischern gefangen. In der Gondel fand man verschiedene Herrenkleidungsstücke und Wertgegenstände. Es handelt sich vermutlich um einen jüngeren Herrn, der offenbar von der Gondel aus baden wollte und dabei ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Der m. h. j. wird seit 25. August die bei Gastwirt Falter zum „Alofer“ beschäftigt gewesene 23jährige Kellnerin Auguste Beck die Vermisste äußerte zu Personen, sie werde sich das Leben nehmen.

**Von der bayerischen Grenze**, 2. Sept. Kleine Chronik. In Hiltensingen vergnügten sich spielende Kinder, indem sie die Bräuche des Nikolausabends nachahmten. Der 9 J. a. Landwirtssohn Klein zog sich dabei einen Kunstbänderack über den Kopf. Als er nun über den Steg des Gennachkanals gehen wollte, stürzte er ins Wasser und wurde in die Wertach abgetrieben. Die Leiche des Knaben konnte noch nicht geborgen werden. — In der Nacht zum Montag stach der verheiratete Tagelöhner Johann Ehrengrubler von Neuburg a. D. den Metzgermeister und Gastwirt Johann Kreil mit einem Messer in den Magen. Der Tat voraus ging ein harmloser Streit. Ehrengrubler verlangte für das Pfund des von ihm gelieferten Schweins 52 Pfennig, während Kreil nur 50 Pfennig bezahlen wollte. Kreil dürfte trotz sofortiger Operation nicht mit dem Leben davonkommen. — In Klingmoos brannten Stall und Scheune des Landwirts Hermann Lorenz über Nacht vollständig ab. — In Karlsbad gingen Scheune und Stallung des Landwirts Eislinger mit der eingebrachten Ernte in Flammen auf. — In Deubach ist das Anwesen des Landwirts Wichmann mit der Ernte ein Raub der Flammen geworden.

**Sigmaringen**, 2. Sept. Neuer Regierungspräsident. Der Personalreferent im preussischen Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Brand, von dessen Rücktritt schon vor einiger Zeit gesprochen wurde, ist, wie verlautet, nunmehr als Regierungspräsident nach Sigmaringen versetzt worden.

## Lokales.

Wildbad, den 3. September 1931.

**Das Kinderfest.** Wie ein Wunder war's: Nach vielen Regentagen schönstes Wetter zum Kinderfest! Darum strahlten auch vor Freude die vielen Kinderaugen, als sich kurz vor zwei Uhr unter Begleitung der Stadtkapelle und ihres Kapellmeisters Hagmann der stattliche Festzug in Bewegung setzte. Auf dem Festplatz, wo inzwischen viele Besucher zu Fuß oder mit Autos angekommen waren, hielt nach einleitenden Gesängen Herr Oberlehrer Dilger eine kurze, treffliche Ansprache, in der er Gemeinderat und Stadtverwaltung, die immer ein warmes Herz für die Jugend zeigen, besonderen Dank für die zum Fest gespendeten reichen Gaben und Geschenke sagte. Herr Bürgermeister Böhner mit Familie war selbst anwesend. Unter Führung ihrer Lehrer machten nun die Schulen hübsche Spiele, einige Volksschulklassen führten unter Leitung von Frä. Ehlinger ganz entzückende Reigen auf, die viel Zuschauer anlockten. Herr Stadtpfleger Brachhold und seine Betreuen verteilten den Kindern Nüssenbrezeln mit gutem Obst und luden sie noch zu einer Tasse Kaffee ein. Dann wurden unter allgemeiner Spannung die beiden Kletterbäume erklimmt, wo sich mancher wadere Kletterer ein wertvolles Andenken holte. Der eine war mehr für leibliche Genüsse und holte sich eine der langen Würste, ein anderer stattete sich für den Novemberregen mit einem tadellosen Regenschirm aus u. s. f. — lauter prächtige Geschenke der Stadt, die alljährlich am 2. September dies Fest ihrer Jugend zuliebe veranstaltet. Aber auch die Erwachsenen kamen auf ihre Rechnung. Bei Musik und einem Gläschen Bier setzten sich die Bekannten zusammen, unterhielten sich und freuten sich mit an den mannigfachen Freuden, die ihre Kinder genossen. Karussell, Glücksbuden, Schiefstand und Kaisertheater waren von kleinen und großen Interessenten umlagert, und man konnte sich kaum trennen, als um 6 Uhr der Trommelwirbel zum Rückmarsch schlug. Der frohe Kinderzug bewegte sich mit dem Großteil der Erwachsenen zum Kurplatz zurück, wo das erhebende Deutschlandlied gesungen wurde, zum würdigen Abschluß eines schönen Festes, das wir unserer lieben Jugend so recht von Herzen gönnten.

**Eine besondere Ehrung** wurde dem so außerordentlich beliebten intern. Tanzpaar Gretel und Rolf Singer am gestrigen Tanzabend im Kurpaal zuteil. Im Auftrag einer großen Anzahl Tanzschüler, jung und alt, überreichte nach einigen mit großem Geschick ausgeführten Solotänzen der Bankdirektor Scharr aus Schleswig-Holstein dem Tanzpaar ein prächtiges Blumengebilde und zum Andenken einige sinnige Geschenke der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie. In einer kurzen Ansprache führte Herr Scharr aus, daß das Ehepaar Singer es verstanden habe, die alten Kurgäste immer wieder in Wildbad um sich zu scharen und neue Freunde zu gewinnen. Der Wunsch aller Beteiligten sei es, im nächsten Jahre das beliebte Tanzpaar in Wildbad wieder zu finden. Der Tanzabend verlief wieder außerordentlich harmonisch und stimmungsvoll.

**Zum heutigen Abendkonzert** im Kurpaal sei darauf hingewiesen, daß als Hauptnummer des Programmes, ein großes vierstimmiges symphonisches Werk von August Jung zum Vortrag gelangt. Der Komponist ist seit einigen Jahren ständiger Kurgast unseres Bades und wird im Konzert zugegen sein. Er ist von Geburt an blind. Weil hervorragend musikalisch begabt, ließ sich August Jung neben seiner humanistischen Schulausbildung, auch das theoretische und kontrapunktische Wissen in der musikalischen Kunst sehr aneignen, was ihn dann befähigte, mehrere Werke für Sologesang, sowie für Kammer- und Orchester-Musik zu schreiben. Die heute abend zur Aufführung gelangende Symphonie kann als ein Meisterwerk von hohem musikal-

ischen Wert bezeichnet werden. Vom Staatlichen Kurorchester unter Hermann Ehrlich's Leitung hören wir außer der Jungens Symphonie noch eine symphonische Dichtung von dem russischen Komponisten Rimski Korsakow. Für Inhaber weißer Kurtagarten ist der Eintritt frei!

**Landeskurtheater.** Heute Donnerstag findet ein großer Stetsabend statt. Zur Aufführung gelangen 3 Stetsche und zwar 1. Der keusche Josef, 2. Zukunftsliebe, 3. Hoher Gerichtshof. Außerdem finden Gesangs- und Tanzentlagen statt. Die Anstalt hat wie immer Hans Loose. Die Eintrittspreise sind sehr klein und betragen 1 Mk. bis 4.50 Mk. Weiße Kurtagarten erhalten rund 20 Prozent Ermäßigung. — Freitag feiert Walter Fischer-Achten seinen Ehrenabend in dem großen Lachertal. „Der wahre Jakob“ Schwant in 3 Akten von den beiden bekannten Verfasser Arnold und Bach (Autoren von „Beekend im Paradies“, „Hulla di Bulla“, „Stöpiel“ und „Dessentliches Aergernis“) Hauptrolle und Regie Walter Fischer-Achten. — Samstag abend zum letzten Male die erfolgreiche Tanz- und Schlageroperette „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky. — Sonntag nachmittag zum letzten Male zu kleinen Preisen „Der wahre Jakob“ Schwant von Arnold und Bach und Abends 8 Uhr Abschiedsvorstellung „Das Dreimäderlhaus“ Singpiel in 3 Akten von Heinrich Berté. In der Partie des Schubert gastiert Hermann Congelmann vom Stadttheater Heilbronn, der auch dort in dieser Partie große Erfolge zu verzeichnen hatte. An diesem Abend endet die Spielzeit dieser Saison, benützen Sie also nochmals die letzte Gelegenheit zu einem Besuch im Kurtheater. Weiße Kurtagarten haben zu allen Vorstellungen Ermäßigung. Kartenvorbestellungen werden auch in der Buchhandlung Biernow am Kurplatz entgegengenommen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Nationaler Deutscher Luftfahrtverband.** In Potsdam ist der Nationale Deutsche Luftfahrtverband gegründet worden, der über die Aufgabe der Förderung der deutschen Luftfahrt hinaus eine Gesinnungsgemeinschaft aller nationalen Flieger und Luftfahrtangehörigen erstrebt. Führer des neuen Verbandes ist der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Hauptmann a. D. Göring, der letzte Kommandeur des Jagdgeschwaders Freiherr von Richthofen, stellvertretender Führer der Chef des technischen Dienstes des Stabhelms, Direktor Nord.

**Aufhebung des Verbots für den Film „Im Westen nichts Neues“.** Die Filmprüfstelle in Berlin hat das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ nunmehr ganz aufgehoben. Bisher durfte der Film bekanntlich nur in geschlossenen Vorstellungen gezeigt werden. Diesem Beschluß der Filmprüfstelle liegt eine Mitteilung der amerikanischen Herstellerfirma zugrunde, wonach ihr Hauptinhaber Lämmler (aus Laupheim), der zur Zeit in Paris weilt, alle Zweigstellen angewiesen habe, die Weltfassung der deutschen Fassung anzuschauen, um damit den Boden für die Aufhebung der bisherigen Beschränkungen bei der Aufführung des Films in Deutschland vorzubereiten.

**Verfälschter Bilddiebstahl.** In der Gemäldesammlung in Dresden versuchte am Dienstag nachmittag der 29jährige „Schriftsteller“ Waldemar Gräpe aus Essen ein Gemälde von Pietro Rodar (1707—1762), ein Mädchenrückenbild zu stehlen. Er wurde einem Wärter verdächtig, der dann auch das Fehlen des Bilds feststellte und darauf die Alarmvorrichtung in Bewegung setzte, worauf sämtliche Türen und Ausgänge verschlossen wurden. Der Dieb warf das Bild, in einen Mantel gehüllt, vor die Füße. Die Verfolger bedrohte er mit einem Dolch. Er schlug ein Fenster ein, wobei er sich verletzte und entkam in den Hof, von wo er, immer verfolgt, in das staatliche Schauspielhaus flüchtete. Dort wurde er von Polizeibeamten festgenommen.

**Schweres Unwetter im Rheinland.** Ein schweres Gewitter von unerhörtem Ausmaß entlud sich am Dienstag gegen 8 Uhr über der Drifschaff Bräuelen an der Bahnhofs Düsseldorf-Lochen. Das Unwetter hielt fast eine Stunde an und verursachte ungeheuren Schaden. Eine Ueberschwemmung der Roer vernichtete die noch auf dem Feld stehende Ernte.

**Hungertod eines weiblichen Sonderlings.** In einer Villa auf dem Neppersberg, einer der vornehmsten und schönsten Wohngegenden Saarbrückens, wurde die Witwe des früheren Leiters des Hauptverwaltungsamts, Oberregierungsrat Braun, tot aufgefunden. Die Frau, die allgemein unter dem Namen „Hundegräfin“ bekannt war, ist trotz ihres Reichtums allmählich verhungert; dagegen führten acht große Hunde und andere Tiere, die sie um sich hatte, ein Herrenleben. Zu den Beträuten der „Hundegräfin“ zählte nur der Bote eines Delikatessengeschäfts, der auf telephonische Bestellung fast täglich für 50 und mehr Franken Lebensmittel und andere Leckerbissen in die Villa bringen mußte, die den Hunden als Futter diente. Obgleich erst 50 Jahre alt, glich dieser weibliche Sonderling einer 80 Jahre alten Greisin. Sie hungerte aus Geiz und Magerie immer mehr ab. Die Leiche war nur noch ein Skelett und wog kaum 60 Pfund. Die Villa soll nach dem letzten Willen der Frau als Hundeschlaf dienen.

**Deutsche heben gesunkene französische Schiffe.** Die deutsche Mannschaft der Hamburger Firma, die den Dampfer St. Philibert vor St. Nazaire geborgen hat, hatte in Frankreich allgemein den denkbar besten Eindruck gemacht und unwidersprochen lebhafteste Anerkennung gefunden. Wie aus St. Nazaire gemeldet wird, sollen die dortigen staatlichen Behörden Verhandlungen aufgenommen haben, damit diese Mannschaft auch zwei andere Schiffe, die in und vor der Mündung der Loire gesunken sind, heben, den „Bindilla“, der in einem nächtlichen Wintersturm mitsamt der Mannschaft untergegangen ist, und ein Bagger Schiff.

**Die italienischen Luftmänner** haben mit einem großen Angriff auf Mailand ihren Abschuß gefunden. Nach der Monöverkritik wäre es etwa 400 Bombenflugzeugen gelungen, die Stadt mit Bomben zu belegen, trotz des Maschinengewehrfeuers der Jagdflugzeuge und des Schrapnellfeuers der Abwehrbatterien. Die Verteidigung hätte also eine vollständige Niederlage erlitten und die Stadt müßte um Waffenstillstand bitten.

**Strafgericht über die Lissaboner Empörer.** 21 Offiziere und 70 Unteroffiziere sind, wie United Press meldet, wegen Teilnahme an der jüngsten Empörung aus dem portugiesischen Heer ausgeschlossen worden. 20 Zivilisten wurden wieder freigelassen.

**Ein Nachlaß von 200 Millionen Dollar.** Nach langer Prüfung ist nunmehr das Vermögen des verstorbenen Ban-

**Witz Pappe Whitney** in New York vom Nachlassgericht auf 200 Millionen Dollar festgestellt worden. Es ist das größte Vermögen, das vom New Yorker Nachlassgericht bestätigt worden ist. Whitney, der schon im Mai 1927 gestorben ist, hatte die Tochter Cornelius Vanderbilts zur Frau.

**Fünf Priester ertrunken.** Auf dem Ottawasee (Kanada) kenterte ein Motorboot. Fünf junge Priester ertranken, ein sechster wurde von einem Motorboot gerettet.

**Riesenunterschlagung in Chicago.** Ein langjähriger Angestellter der Continental Illinois Bank and Trust Company in Chicago hat gestanden, eine sehr bedeutende, aber bis jetzt noch nicht genau ermittelte Summe unterschlagen zu haben. In eingeweihten Kreisen spricht man von 3 Millionen Dollar. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

**Verzweiflungstat.** In München sind ein 27-jähriger Buchdruckerbesitzer und seine 22-jährige Frau freiwillig in den Tod gegangen, indem sie den Gashahn öffneten. Der Mann hatte sich erst vor einigen Jahren selbständig gemacht. — In der Mandelstraße in München erschoss ein 60-jähriger Papierfabrikant seine gleichaltrige Frau in ihrem Enderständnis und tötete sich dann selbst. In beiden Fällen lagen wirtschaftliche Sorgen vor.

**Selbstmord eines Berliner Bankiers.** Der 54 Jahre alte Bankier Josef Molling in Berlin ist im Haus Rankenstraße 1, wo er ein Lichtbabinstitut aufgeführt hatte, aus dem 5. Stock in den Hof gesprungen. Er blieb mit zerquetschten Gliedern tot liegen. Der Beweggrund der Tat ist noch nicht bekannt.

**Fall Einsmann.** Verschiedenartig laufende Zeitungsnotizen und Anfragen über die Tätigkeit der Frau Einsmann, — die etwa 12 Jahre lang sich als Mann ausgab —, in der Erdal-Fabrik veranlaßt die Berner u. Merz-Aktien-Gesellschaft zum Fall Einsmann folgende Daten zu geben: Frau Einsmann war vom März 1925 bis jetzt in der Erdal-Fabrik beschäftigt, zunächst bei der Lager-Verwaltung. Wenn sie auch schwere Arbeiten, wie Sädetragen und Aufstapeln nicht ausführen konnte, so machte sie doch allen übrigen Arbeitsdienst mit. Im Juni 1925 kam sie in die Erdal-Fabrik und zwar in die Blechfabrik, wo sie mit der Ladoorbereitung, dem Mischen derselben, der Beförderung der Lackiermaschinen mit Lack, sowie dem Einrichten und Reinigen usw. der Lackmaschinen beschäftigt wurde. Die Frau war stets fleißig und pünktlich. Durch einen Unfall, bei dem sie den kleinen Finger der rechten Hand verlor, wurde die Behörde auf die doppelt geführten Invalidentarten (denn auch für ihren Mann, den richtigen Einsmann, lief noch eine Invalidentarte) aufmerksam. Nach der Entlassung des Falles nahm Frau Einsmann zunächst einmal den ihr zustehenden Urlaub, hat sich aber bis jetzt noch nicht wieder zur Arbeit gemeldet, obgleich der Urlaub zu Ende ist.

**Eine wulstige Hundegeschichte** erlebte kürzlich die Einwohnerschaft von Biefelsberg. Zwei Landjäger und die Polizeidiener gingen gewichtig durch das Dorf, um einen Hund abzuholen, der den Ortsbehörden längere Zeit schweres Kopfschmerzen machte. Es handelt sich um ein schönes, kluges Tier, eine Art Bernhardiner, das aus unverständlichen Gründen auf Anordnung des Gemeindevorstandes erschossen werden sollte. Oder sollte der Grund etwa darin liegen, daß der Hund fremde Personen angreift, die das Haus betreten, wenn seine Bewohner abwesend sind? Für welchen Zweck hat man denn schließlich einen Wachhund. Also die hohe Polizeibehörde erschien bei dem vorher verständigten Hundehalter, um das Tier abzuholen. Nun genießt dieses, wie schon angeführt, in bezug auf Fremde keinen guten Ruf. Es wurde also beratschlagt, wie man den Hund am ungefährlichsten abtransportieren könnte. Endlich hatte man eine Lösung gefunden und brachte das Tier auf das Rathaus. War es nun der Geruch der Aktien oder machte der Amtschimmel den Hund so scheu, kurz und gut, er rückte aus und kehrte in seine Hütte zurück, auf dem Fuße gefolgt von seinen Hüschern. Diesmal konnte er ihnen nicht mehr entkommen. Er wurde außerhalb des Dorfes erschossen. So fand ein treues, anhängliches Tier sein Ende, weil es der Behörde zu gefährlich erschien. Wie verlautet, soll der Hund an einen Auswärtigen bereits verkauft gewesen sein, der nun seinerseits Klage auf Schadenersatz angehängt haben soll. So dürfte nun diese „tolle“ Hundegeschichte noch ein Nachspiel haben.

## Sport

**21. Deutscher Turntag in Berlin.** Das Turnerparlament der Deutschen Turnerschaft trat am Samstag, den 29. Aug., in der großen Turnhalle des Sportforums in Berlin zu einer „Rottagung“ zusammen. Dieselbe sollte ursprünglich in etwas anderer Form in Danzig stattfinden, die wirtschaftlichen Verhältnisse machten jedoch eine Verlegung in einen zentraler gelegenen Ort notwendig. Der Vorstand und der Hauptauschuß tagten schon am Freitag, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Der Turntag war von dem Gedanken befeelt, daß die gegenwärtige Notlage, die auf unserem Volke lastet, nicht auch auf die Leibesübung treibenden Verbände im Interesse der Volksgesundheit übergreifen dürfe, um unser Volk vor schweren Schäden zu bewahren. Der Hauptauschuß nahm u. a. Stellung zur Be-

teiligung an den im nächsten Jahre in Los Angeles stattfindenden olympischen Spielen und vertrat die Ansicht, daß die Entsendung einer Mannschaft z. Zt. nicht tragbar sei, wenn nicht die Reichsregierung aus allgemein politischen Gründen eine Beteiligung befürworten würde. Aus der Tagung des Deutschen Turntags unter Leitung des 1. Vorsitzenden Dr. Dominikus sind als wesentliche Punkte hervorzuheben je ein Vortrag von Dr. Thieme-Dresden über „Die Auslandsarbeit der Deutschen Turnerschaft“ und von Dr. Gehler-München über „Die vaterländischen Aufgaben der D. T. in unserer Zeit“. Die kritische Stellungnahme von Kardinal Faulhaber-München, wie auch der 8 bayr. Bischöfe zum Frauenturnen fand vorläufig in einer bedeutenden Kundgebung des Deutschen Turntages ihre Beantwortung. Das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart stand mit im Vordergrund der weiteren Beratungen. Erwähnenswert ist hierbei, daß der amerikanische Turnbund eine starke Beteiligung in Aussicht stellt. Besonders wichtig ist die Eingliederung des Presseauschusses und des Jugendausschusses in den Turnauschuß der D. T. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl von Dr. Neudorff-Berlin zum 2. Vorsitzenden und Jugendwart, Steding-Bremen zum Oberturnwart, Schneider-Leipzig zum Männerturnwart, Braungardt-Oldenburg zum Spielwart und Wiedemann-Berlin zum Presswart. Von einem warm gehaltenen Telegramm des Reichspräsidenten v. Hindenburg nahm der Deutsche Turntag mit Begeisterung Kenntnis. In nicht-öffentlicher Sitzung wurde der Haushaltsplan für 1932 und 1933 beraten und die reine Kopfsteuer zur D. T. auf 60 Pfg. und auf 10 Pfg. für die Goeb-Stiftung für alle Mitglieder über 14 Jahre festgesetzt. Zu Beisitzern in den Hauptauschuß wurde u. a. Dr. Obermeyer-Stuttgart gewählt. Dr. Dominikus konnte mit Freuden den sachlichen Erfolg der Tagung feststellen und den 21. Deutschen Turntag mit einem Gut-Heil auf Volk und Vaterland schließen. Sch.

**Rücktritt Arcos.** Graf Arco hat sich entschlossen, von der Leitung der Telefunken-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, der er seit deren Gründung im Jahr 1903 angehört, zurückzutreten, um sich eigenen Studien zu widmen.

**Im amerikanischen Segelflugwettbewerb** in Elmira (New York) hat der Fluglehrer der Pittsburg-Segelflugschule, Martin Schemp, ein gebürtiger Stuttgarter, den ersten Preis davongetragen. Im Höhenflug stellte er mit 3150 Fuß (rund 960 Meter) einen neuen amerikanischen Rekord auf.

Im vorigen Jahr war bekanntlich Wolf Hirth erster Preisträger im amerikanischen Segelflugwettbewerb.

**Gronau über die Grönlandfliege.** Der deutsche Flieger v. Gronau ist am Dienstag in Chicago gelandet, und von der Menge herzlich begrüßt worden. v. Gronau erklärte, daß die Fluglinie über Grönland zu kostspielig sei, um für den Handelsflugverkehr in Betracht zu kommen. Gronau wird voraussichtlich in der nächsten Woche nach Deutschland zurückkehren, und zwar mit dem Dampfer, da die Rotorausstellungen zu lange dauern würden, um angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit noch den Rückflug zu gestatten.

**Keine Funfverbände mit „Nautilus“.** Wie die normwegische Funktion in Bergen mitteilt, hat diese seit dem Morgen des 20. August mit Wilkins Unterseeboot „Nautilus“ keine Funfverbände mehr bekommen können, obwohl sie in jeder Nacht das Aufsteigen gab. Man hat in Bergen auch Vorkehrungen zum Abhören bei Tage gegebener Meldungen des „Nautilus“ getroffen; aber sämtliche bisherigen Meldungen sind bei Nacht gegeben worden. Das Ausbleiben von Nachrichten will man sich so erklären, daß die Funkvorrichtung des Tauchboots unter Wasser nicht dieselbe Leistungsfähigkeit habe wie an der Oberfläche.

## Handel und Verkehr

### Reichsbankausweis vom 31. August

Rückgang der Notendeckung auf 41,5%

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. August 1931 hat sich in der Wilmowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 296,4 auf 3450,0 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 334,0 auf 4383,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 22,2 auf 420,0 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 508,6 Mill. RM. eine Abnahme um 23,6 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 42,6 auf 1722,3 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 220,000 auf 1366,1 Mill. RM. und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 42,4 auf 356,2 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 39,3 Prozent gegen 41,5 Prozent in der Vorwoche.

**Berliner Dollarkurs.** 2. September, 4,209 G., 4,217 B.

Der Privatdiskont ist in Berlin nach der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts ebenfalls zurückgegangen. Für Taggeld konnte man 10—12 v. H., für Monatsgeld 7—8 v. H., für bankgetriebene Warenwechsel etwa 8 v. H.

**Zinsverbilligung.** Die Württ. Notenbank Stuttgart hat entsprechend dem Vorgehen der Reichsbank mit Wirkung vom 2. September ab ihren Diskontfuß auf 8 Prozent und den Lombardfuß auf 10 Prozent ermäßigt.

7 Prozent Zinsen für den englischen Kredit in Frankreich. An englischen Schatzscheinen werden, wie bereits gemeldet, in Frankreich 2,5 Milliarden Franken (414 Millionen Mark) zu 4,25 v. H.

**Lohnverzinsung** Siegle & Eppler  
bis 7,20 m Länge, 1 m Durchmesser,  
halbhohler und daher billiger als Strichhölzer  
Feuerbach, Bahnh. Kempten

**Zins für Forderung** angelegt. Den Zinsnehmern werden die Zinsen im Diskontweg im Voraus bezahlt, wodurch sich die Zinsbelastung für das britische Schatzamt auf 4,44 v. H. erhöht. Dazu kommt für die englischen Behörden die französische Einkommensteuer von 1 v. H. gleich 0,58 v. H. auf die Zinsen, sowie die Bankerprovision mit 1,5 v. H., insgesamt also 6,52 v. H. Mit den sonstigen Unkosten bei der Ausgabe dürften die englischen Behörden also doch den für englische Verhältnisse unerhöht hohen Zins von 7 v. H. eingerechnen haben.

**Pfandbriefumlauf im Juli.** Der Gesamtumlauf der Schuldverschreibungen der deutschen Boden- und Kommunalkreditinstitute ist im Juli auf 12,51 Milliarden Mk. gegenüber 12,55 Milliarden Ende Juni zurückgegangen, während er sich Ende Juni 1930 auf 12,08 Milliarden Mk. stellte. Der Gesamtumlauf an Kommunalkreditobligationen erfuhr im Gegensatz zum Pfandbriefgeschäft weiterhin eine Erhöhung, und zwar auf 2702,3 Mill. Mk. gegen 2692,7 Mill. Mk. Ende Juni bzw. 2641 Mill. Mk. Ende Juli 1930.

**Verlängerung der Mühlenkonventionen.** Die westdeutsche und die süddeutsche Mühlenkonvention (Richtpreise) sowie die zwischen den Mühlenhändlerorganisationen und den Mühlen bestehenden Verträge über Rabattgewährung sind provisorisch bis Ende September wieder verlängert worden.

**Der Weizenanbau in den Vereinigten Staaten** soll nach einer Ankündigung des Ackerbauamts um 12 v. H. eingeschränkt werden gegenüber der diesjährigen Ernte. Im kommenden Jahr würden demnach nur etwa 36,5 Millionen Acres mit Winterweizen bebaut werden gegen 42 Mill. Acres in diesem Jahr. (Vor dem Krieg waren es 47 Mill. Acres.) Bei Roggen soll eine Einschränkung von 5 1/2 v. H. beabsichtigt sein (3,49 Mill. Acres gegen 3,6 Millionen). — Ein Acre gleich 40,46 Ar.

**Amerikanischer Weizen für China.** Das Auswärtige Amt in Washington hat China ein neues Angebot von Weizen übermittelt. — China wollte bekanntlich 408 000 To. Weizen, aber erst in zehn Jahren bezahlen, während Washington eine Zahlungsfrist von nur 2 1/2—4 Jahren gewähren wollte und eine Verzinsung der Weizenschuld zu 4 1/2 v. H. verlangte. Washington scheint nun mehr entgegenkommen zu wollen.

**Betriebsbeschränkung.** Die staatliche Bergwerke AG in Recklinghausen entläßt auf vier Schachtanlagen insgesamt 1200 Bergleute. Außerdem werden, wie bisher, wöchentlich zwei Feiertagen eingelegt.

**Betriebsbeschränkungen.** Die Guischoffnungshütte in Oberhausen muß wegen Abwehrschlechterung auf vier Schachtanlagen 180 Arbeiter entlassen. Ferner werden in der Abteilung Brückenbau Sechsdreie 125 Mann entlassen und durch Stilllegung des Hüttenzementwerkes werden 100 Mann ihren Verdienst verlieren. Auf 1. Oktober sollen 10 v. H. der Angestellten und Beamten abgebaut werden.

Die Abteilung Schaffer Verein der Vereinigten Stahlwerke AG hat vorfristig Antrag auf Entlassung von 850 bis 1000 Arbeitern gestellt.

**Tarifkündigung.** Die Verkehrsbetriebe Oberschieffens haben die Löhne und Gehälter der Angestellten und Arbeiter mit Wirkung vom 30. September gekündigt.

Der Arbeitgeberverband für den Aachener Steintohlenbergbau hat die durch Schiedsspruch vom 26. Juni d. J. mit Wirkung vom 1. Juli erneut wieder in Kraft gesetzte Lohnnormung zum 30. d. M. gekündigt.

Der Arbeitgeberverband für die Aachener Textilindustrie hat den am 9. März d. J. in Kraft getretenen Lohnnormtarif am 30. August zum 31. Oktober d. J. gekündigt.

Der Stollberger Industrieverband ist der Lohnnormtarif für die gesamte Metallindustrie und für die Glasbütten Stollberg und Herzogenrath zum 31. Oktober d. J. vorfristig gekündigt worden.

**Berliner Getreidepreise.** 2. Sept. Weizenmarkt neu 20,20 bis 20,40, Roggen 16,80—17, Futter- und Industrieernte 15,20—16,20, Hafer 12,90—13,70, Weizenmehl 25,50—32,25, Roggenmehl 23,50 bis 26, Weizenkleie 11,50—12, Roggenkleie 10—10,40.

**Allgäuer Butter- und Käse-Börse Kempten.** 2. Sept. Molkereibutter 102—108, Verkauf: sehr ruhig, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 8,2 Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 27—30, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1, 97—104, 2, 90—94, 3, 82—86, Verkauf: ruhig.

**Württ. Edelmetallpreise.** 2. Sept. Reinsilber Grundpreis 40,30, Feinsilber Verkaufspreis 2825 Mt. je Kg., Rein-Platin 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 Mt. je Gramm.

**Bremen.** 2. Sept. Baumwollwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,82.

## Markte

**Heilbronner Schlachtviehmarkt.** Bullen 1, 28—30, 2, 25—27, Jungrinder 1, 42—44, 2, 37—40, Kühe 1, 24—27, Kälber 1, 50—51, 2, 46—48, Schweine 1, 56—58, 2, 52—54. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

**Viehpreise.** Badenheim: Kühe 210—610, Kalbinnen 380 bis 425, Rinder 210—375, Kleinvieh 110—200. — Crailsheim: Ochsen 525, Kühe 200—351, Rinder 97—500. — Horb: Kalbinnen 420 bis 520, Rinder 300—450, Jungvieh 120—270. — Cappelheim: Kälber und Boshen 140, Kalbinnen 360—390. — Reutlingen: Ochsen 600—700, Kühe 300—500, Kalbinnen 400—480, Rinder 140—300.

**Schweinepreise.** Badnang: Milchschweine 10—17. — Böhlermann: Milchschweine 12—21. — Horb: Milchschweine 14—25. — Oberesfeld: Milchschweine 12—22. — Reutlingen: Milchschweine 20—25, Säuer 40—50 Mt.

**Obstmarkte.** Neuenstein: Falläpfel 0,50, Tafeläpfel 2,30—1,00, Tafelbirnen 2—4, Wirtschaftäpfel 2. — Herrensberg: Tafeläpfel 4—6, Tafelbirnen 6—8, Mostäpfel 1,00, Mostbirnen 0,70—0,90, Pflaumen und Zwetschgen 6—10 RM. je pro Zentner.

## Das Wetter

Schwacher Druckanstieg über Mitteleuropa entwickelt jetzt einen schwachen Hochdruckkeil, der aber nur vorübergehend Besserung bringt. Für Freitag und Samstag ist zunächst helteres, dann aber wieder unbeständiges Wetter zu erwarten.

## Wegen Platzmangel zu verkaufen:

pol. Bettladen  
Nachttische  
Waschkommoden mit Mar-  
Spiegelkränke [morp].  
Sofas, Sautenils  
Chaiselongues  
Tische, 1 eich. Auszugstisch  
1 Schreibtisch  
Stühle  
Schränke in versch. Größen  
Kommoden  
1 eich. Büfett  
2 eich. Kinderbettladen  
Bilder, Spiegel, Gewichte  
und noch verschiedenes.

E. Kloss

Eleg. möbliertes  
**Zimmer**  
(Wohn- und Schlafzimmer)  
preiswert, gr. Bücherschrant,  
Dipl.-Schreibtisch, Piano, in  
herrlicher Lage  
zu vermieten.

Zuschriften unter Nr. 205  
an die Tagblattgeschäftsstelle.

Bon solider, erster württ.  
Vausparkasse (mit günstigen  
Bedingungen), wird ehrllicher

**Beretreter**  
gesucht.

Angebote unter N. N. 20  
an die Tagblattgeschäftsstelle.

Beerdigter Bücherrevisor, z. Zt. in Wildbad, übernimmt  
die Erledigung sämtlicher  
**Steuerangelegenheiten**  
sowie Einleitung von Vergleichsverfahren.  
Vertrauliche Zuschriften erbeten unter A. Z. 96 an die  
Geschäftsstelle des Blattes.

**Zurück!**  
**Augenarzt Dr. Giggelberger**  
Pforzheim Leopoldstr. 1

Eine  
**kleine**  
Anzeige  
ist besser  
**als keine**  
Anzeige

**Landes-Kurtheater**  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Donnerstag den 3. September  
**Großer Sketschabend**  
Freitag den 4. September  
**Der wahre Jakob**  
Schwank von Arnold und Bach.  
Samstag den 5. September  
**Meine Schwester u. ich**  
Operette von Ralph Benatzky.  
**Begräbnisverein.**  
† im Monat August:  
Herr Chr. Eitel, Zimmermann  
Monatsbeitrag 20 Pfg.